

WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

STATISTIK AUSTRIA

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

**Ökonomische Zusammenhänge,
Methoden und Hauptergebnisse 2007**

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner

April 2009

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2007

Peter Laimer (ST.AT), Egon Smeral (WIFO)

April 2009

Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Wien-Tourismus

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner

Inhalt

Der Tourismus spielt in der Wiener Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle: Laut dem von Statistik Austria und WIFO entwickelten regionalen Tourismus-Satellitenkonto für Wien erreichten die Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen, Verwandten- und Bekanntenbesuche sowie Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen im Jahr 2007 3,60 Mrd. € (+4,8% gegenüber dem Vorjahr). Davon entfielen 40,3% auf ausländische Gäste, 55,5% auf inländische Reisende und 4,2% auf die Aufwendungen der inländischen Reisenden im Zuge des Aufenthaltes am Zweitwohnsitz. Die direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus betragen 1,19 Mrd. € (+6,2%); rein rechnerisch entspricht dies einem Anteil am Bruttoregionalprodukt von 1,6%. Unter zusätzlicher Berücksichtigung der indirekten Effekte trug der Tourismussektor in Wien 2007 basierend auf der Input-Output-Tabelle 2000 mit 3,96 Mrd. € 5,5% zur regionalen Gesamtwirtschaft bei.

Rückfragen: Peter.Laimer@statistik.gv.at, Egon.Smeral@wifo.ac.at

2009/161-1/S/WIFO-Projektnummer: 5506

© 2009 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 30,00 € • Kostenloser Download: http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=36223&typeid=8&display_mode=2



Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden
und Hauptergebnisse 2007



Publiziert von
Statistik Austria und WIFO

Im Auftrag des Wien-Tourismus



Wien • April 2009

Für weitere Informationen:

Dr. Peter Laimer

Bundesanstalt Statistik Österreich
Direktion Raumwirtschaft
Guglgasse 13
1110 Wien

Tel.: +43 (1) 71128-7849

Fax: +43 (1) 4934300

E-Mail: Peter.Laimer@statistik.gv.at

Homepage: <http://www.statistik.at>

Univ.-Prof. Mag. Dr. Egon Smeral

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)
Arsenal, Objekt 20
1030 Wien

Tel.: +43 (1) 7982601-219

Fax: +43 (1) 7989386

E-Mail: Egon.Smeral@wifo.ac.at

Homepage: <http://www.wifo.ac.at>

Persönliche Homepage: <http://egon.smeral.wifo.ac.at/>

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2007

Peter Laimer (Statistik Austria), Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
1. Einführung	1
2. Zur Methodik des Tourismus-Satellitenkontos	3
3. Vom Umsatz zur Wertschöpfung	5
4. Ergebnisse für Wien	11
4.1 <i>Tourismus-Satellitenkonto für Wien (RTSAW) – Direkte Effekte</i>	11
4.2 <i>Touristischer Konsum nach Produkten</i>	15
4.3 <i>Erweiterungen zum Tourismus-Satellitenkonto für Wien – Direkte und indirekte tourismus- und freizeitrelevante Effekte</i>	19
Literaturhinweise	23
Anhang	25

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1: Produktionskonto eines Tourismusunternehmens	5
Abbildung 2: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien (ohne Ausreiseverkehr), 2007	19

Verzeichnis der Übersichten

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Wien	12
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Wien	14
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien	16
Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Wien	20

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BPW	Bruttoproduktionswert
BStatG 2000	Bundesstatistikgesetz 2000
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (nun BMWFJ)
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (vormals BMWA)
BRP	Bruttoregionalprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
BZ	Bereichszählung
CHGS	Classification of Household Goods and Services
CPC	Central Product Classification (UN)
EMU	European Monetary Union
ESA'95	European System of Accounts 1995 (EU)
EU	Europäische Union
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
ESVG	Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
idgF.	in der letztgültigen Fassung
i. e. S.	im engeren Sinn
i. w. S.	im weiteren Sinn
I/O-Statistik	Input-Output-Statistik
ISIS	Integriertes Statistisches Informationssystem
ISIC	International Standard Industrial Classification of All Economic Activities (UN)
LKAU	Local Kind of Activity Units
LSE	Leistungs- und Strukturhebung
NACE	Nomenclature Générale des Activités Économiques dans les Communautés Européennes (Europäische Wirtschaftsklassifikation)
NUTS	Nomenclature des Unités Territoriales Statistiques (Europäische Regionklassifikation)
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
OeNB	Oesterreichische Nationalbank
ÖNACE	Systematik der Wirtschaftstätigkeiten in Österreich
ÖW	Österreich Werbung
RGR	Regionale Gesamtrechnungen
RTSA	Regionales Tourismus-Satellitenkonto
RTSANÖ	Regionales Tourismus-Satellitenkonto für Niederösterreich
RTSAOÖ	Regionales Tourismus-Satellitenkonto für Oberösterreich
RTSAW	Regionales Tourismus-Satellitenkonto für Wien
SNA'93	System of National Accounts 1993 (UN)
SICTA	Standard International Classification of Tourism Activities (UNWTO)
T-MONA	Tourismus-Monitor Austria
TEA	Tourism Economic Accounts
TSA	Tourism Satellite Accounts
UBR	Unternehmens- und Betriebsregister
UNSC	United Nation Statistical Commission
UNWTO	World Tourism Organization
VE	Volkseinkommen
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung(en)
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WKO	Wirtschaftskammer Österreich

Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien

Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2007

1. Einführung

Die Statistik Austria (ST.AT) und das Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines nationalen Tourismus-Satellitenkontos für Österreich im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) – basierend auf den empfohlenen methodologischen Grundlagen der internationalen Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt übernommen (zuletzt für das Berichtsjahr 2007¹⁾). Die erstmalige Erstellung des TSA erfolgte für das Berichtsjahr 1999.

Methodische Grundlage dafür bildet das in Kooperation von World Tourism Organization (UNWTO), OECD und dem Statistischem Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) unter Einbeziehung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UNSC) entwickelte Handbuch zur Erstellung eines Tourismus-Satellitenkonto (TSA).²⁾ Auf europäischer Ebene wurde ein europäisches TSA-Handbuch im Jahr 2002 publiziert.³⁾

Wie in anderen Ländern lag auch in Österreich der Schwerpunkt der Arbeiten zuerst auf der Erstellung eines nationalen Tourismus-Satellitenkontos. Dennoch erscheint die Betrachtung des Tourismus – als regionales Phänomen – auf kleinräumiger Ebene unabdingbar, zumal seine wahre Bedeutung erst durch eine lokale Betrachtung ersichtlich wird.

Zu regionalen Tourismus-Satellitenkonten (RTSAs) sind zurzeit noch keine international akkordierten, methodischen Handbücher verfügbar, wenngleich bereits in einigen Ländern wie Kanada, Norwegen oder Spanien RTSAs erstellt werden. Aufgrund der recht unterschiedlichen Datenlage in den Ländern, insbesondere die Ergebnisse der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) bzw. andere Daten auf regionaler Ebene betreffend, sind seitens der internationalen Organisationen keine Empfehlungen zur Erstellung von RTSAs geplant; zudem müssen zunächst nationale TSAs implementiert werden, um regionale Tourismus-Satellitenkonten ermitteln zu können.

¹⁾ Laimer, P., Smeral, E., (2009A), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2009, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, Jänner 2009, publiziert im März 2009, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=35280&typeid=8&display_mode=2.

²⁾ United Nations (UN), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.

³⁾ EUROSTAT, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (EIM), Letztentwurf, Version 1.0, 2002.

In Anbetracht der ökonomischen Bedeutung des Tourismus für Wien sowie in Ermangelung diesbezüglicher Daten wurden im Jahr 2003 die Statistik Austria und das WIFO vom Wien-Tourismus mit der Entwicklung eines regionalen Tourismus-Satellitenkontos für Wien (RTSAW) beauftragt (Laimer – Smeral, 2004).⁴⁾ Die daraus resultierenden ersten RTSAW-Ergebnisse für das Berichtsjahr 2002 wurden im Rahmen einer Pressekonferenz im Mai 2004 präsentiert. Seither folgten drei weitere Studien zu den Berichtsjahren 2003, 2005 und 2006 (Laimer – Smeral, 2005, 2007 und 2008). Der vorliegende Bericht stellte eine Weiterführung des Projektes für das Berichtsjahr 2007 dar.

Infolge laufender Revisionen einiger zur TSA-Erstellung verwendeter Datenquellen (vor allem Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung und Reiseverkehrsbilanz) wurde nicht nur das Jahr 2007 auf Basis der aktuellen Datenlage ermittelt, sondern aus Konsistenzgründen die gesamte Zeitreihe dementsprechend adaptiert. Von diesen Anpassungserfordernissen sind alle regionalen Tourismus-Satellitenkonten (also neben dem TSA für Wien auch jene für Ober- und Niederösterreich; Laimer – Smeral, 2009B und 2009C) sowie auch das TSA für Österreich (Laimer – Smeral, 2009A) betroffen.

⁴⁾ Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2004, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=25106&typeid=8&display_mode=2.

2. Zur Methodik des Tourismus-Satellitenkontos

Der Tourismus spielt in der Wiener Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den Konsum der Touristen bestimmt und daher nicht als eigener Sektor in der Regionalen Gesamtrechnung (RGR) erfasst.

Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismuscharakteristische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion, welche in diesen Produktionsbereichen entsprechende Güter und Dienstleistungen herstellt, die folglich von Touristen konsumiert werden.

Die Größenordnung des Tourismussektors wird durch den Konsumenten bestimmt. Demnach sind die statistischen Determinanten der Tourismusnachfrage, nämlich

- Besucher,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum

zentrale Parameter für den realisierten Umsatz und die in der Folge ausgelöste Wertschöpfung.

Gemäß WTO-Definition ist unter einem Besucher "jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als zwölf Monaten ihre gewohnte Umgebung verlässt, und deren hauptsächlichlicher Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entlohnt wird" zu verstehen, wobei diese entweder aus dem In- oder Ausland stammen sowie ein Tagesbesucher oder ein Tourist mit mindestens einer Übernachtung sein kann.

In Bezug auf den Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen kann nach folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen,
- Verwandten- und Bekanntenbesuche,
- Dienst- und Geschäftsreisen,
- Kuraufenthalte,
- religiös motivierte Reisen (Wallfahrten).

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielt der touristische Konsum eine zentrale Rolle, wobei dieser als "Ausgaben, die von oder für einen Besucher vor, während und nach einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser in Zusammenhang stehen" definiert ist.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende Komponenten:

- Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle) für Erholungs- und Urlaubszwecke sowie im Zuge des Besuches von Zweitwohnsitzen und von Verwandten- und Be-

kannten; die Ausgaben der Inländer in der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum und stellen eine erweiterte Sicht des TSA dar;

- Ausgaben privater oder öffentlicher Produzenten (via Dienst- und Geschäftsreisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit) sowie
- Ausgaben von Ausländern im Inland.

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismusnachfrage. Sie umfasst jene Aufwendungen, die vom Besucher (oder an dessen Stelle) für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen.

3. Vom Umsatz zur Wertschöpfung

Tourismus und Freizeit betreffen eine Vielzahl von Gütern bzw. Dienstleistungen und somit Produktionsbereiche, wobei die Ausgaben für Unterkunft, Speisen in Gaststätten, Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und Getränken auf Reisen, Transport, Bekleidung, Sportartikel und -geräte, Unterhaltung, Kultur und Bildung die wichtigsten sind. Durch die Tourismusnachfrage werden in den betroffenen Wirtschaftszweigen Umsatz- und Wertschöpfungseffekte ausgelöst.

Der Begriff der Wertschöpfung lässt sich am besten von der Bruttoproduktion bzw. vom Umsatz ableiten. Verzichtet man auf die Erfassung der "Lagerveränderungen" und der "selbsterstellten Anlagen" entspricht der Bruttoproduktionswert (BPW) dem Umsatz:

Abbildung 1: Produktionskonto eines Tourismusunternehmens

Käufe von Vorleistungen (1) Aus dem Inland (2) Aus dem Ausland + Abschreibungen + Indirekte Steuern – Subventionen + Löhne und Gehälter an Haushalte + Gewinne (saldiert)	Verkäufe an Touristen
Bruttoproduktionswert	Bruttoproduktionswert

Q: Tschurtschenthaler, 1993.

Auf der rechten Seite des Produktionskontos eines Tourismusunternehmens (z. B. eines Hotels) stehen die Umsätze, die aus den Verkäufen von Gütern und Dienstleistungen (Einnahmen/Ausgaben von Touristen) entstehen (Übernachtung, Mahlzeiten, Getränke, Handelswaren usw.). Auf der linken Seite des Produktionskontos werden die Leistungen festgehalten, die zur Erstellung der touristischen Dienstleistungen notwendig sind. Sie umfassen die Käufe von Vorleistungen von anderen Unternehmen aus dem In- und Ausland (Bauern, Bäckerei, Fleischer, Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie usw.) sowie die Abschreibungen (= verursachte Abnutzung des Produktionsfaktors Kapital), die abgeführten indirekten Steuern (saldiert um die Subventionen), die an Haushalte bezahlten Löhne und Gehälter sowie die an Haushalte verteilten und einbehaltenen Gewinne.

Die Subtraktion der Vorleistungen vom Umsatz (Einnahmen/Ausgaben von Touristen) ergibt den touristischen Nettoproduktionswert oder die Bruttowertschöpfung (BWS) bzw. den "Beitrag" des Sektors zum Bruttoregional- (auf Bundeslandebene) oder Bruttoinlandsprodukt (auf nationaler Ebene). Die Summation der Bruttowertschöpfungsgrößen bzw. der "Beiträge" aller Sektoren einer Volkswirtschaft ergibt das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten ergäbe sich durch die Subtraktion der Abschreibungen und der indirekten Steuern (saldiert um die Subventionen) von der BWS bzw. aus der Sum-

me von Löhnen und Gehältern an Haushalte plus Gewinne. Die Summation der Nettowertschöpfungsgrößen aller Sektoren einer Volkswirtschaft ergibt das Volkseinkommen (VE).

Die Tourismusnachfrage ist dadurch gekennzeichnet, dass die Gäste nicht nur ein Gut, sondern viele verschiedene Güter und Dienstleistungen nachfragen. Touristen tätigen z. B. Aufwendungen in Hotels, Gaststätten und Restaurants, kaufen Erinnerungsgegenstände, Bekleidung, Sportartikel, Ansichtskarten, Zeitschriften, Bücher, Briefmarken und benutzen Verkehrs-, Unterhaltungs- und Freizeiteinrichtungen. Dadurch werden viele unterschiedliche Wirtschaftssektoren betroffen, die diese nachgefragten Güter und Dienstleistungen "produzieren" bzw. anbieten. Aus den erzielten Umsätzen entsteht in diesen Unternehmen nach Abzug der Vorleistungen unmittelbar eine Wertschöpfung. Dies wird in der Tourismusökonomie die direkte Wertschöpfung des Tourismus genannt. Der Anteil der direkten Bruttowertschöpfung des Tourismus am Bruttoproduktionswert in Prozent wird auch als Nettoquote bezeichnet (vergleiche auch *Tschurtschenthaler, 1993*). Bei Betrachtung des möglichen Ausgabenspektrums wird damit klar, dass die Nächtigungsstatistik nur ein unvollkommenes Bild der Tourismusentwicklung liefern kann, zumal auch nur ein Fünftel bis ein Viertel der touristischen Nachfrage auf den Beherbergungssektor entfällt.

Durch die Ausgaben der Touristen sind aber nicht nur jene Unternehmen betroffen, bei denen die Touristen ihre Ausgaben tätigen, sondern auch jene Unternehmen, von denen die Tourismusanbieter ihre Vorleistungen beziehen. Da die Vorlieferanten aber wiederum Güter- und Dienstleistungen von anderen nationalen (innerregionalen) und ausländischen (auswärtigen) Unternehmen beziehen müssen, ergeben sich komplexe Lieferverflechtungen, die für ein Land (die Tourismusregion) wertschöpfungsrelevant sind. Die Wertschöpfungskomponenten, die durch die Vorlieferverflechtungen entstehen, können als indirekte Beiträge zur Wertschöpfungswirkung des Tourismus interpretiert werden. Vorleistungen, die von anderen in- bzw. ausländischen Regionen bezogen werden müssen, stellen so genannte Importverluste dar, die die gesamte (direkte und indirekte) potentielle Wertschöpfung aus dem Tourismus reduzieren. Führen die Importverluste insofern zu zwischennationalen (regionalen) Lieferbeziehungen als durch die außerhalb des betrachteten Landes (Region) entstandene Kaufkraft wieder Lieferungen aus der impulssetzenden Nation (Region) ausgelöst werden, bewirkt dies eine zusätzliche Erhöhung Wertschöpfung.

Gedankliche Basis zur Erfassung der direkten und indirekten Lieferverflechtungen ist die Input-Output-Analyse:

- (1) Der Grundgedanke des Input-Output-Modells ist, dass die Nachfrage nach den Erzeugnissen eines Wirtschaftszweiges nicht nur direkt dessen Outputvolumen bestimmt, sondern auch indirekt Produktion in den vorgelagerten Produktionszweigen entstehen lässt. Dieser so induzierte Output löst wieder Lieferungen anderer vorgelagerter Bereiche aus. Zusätzlich werden die vorgelagerten Bereiche auch Erzeugnisse der nachgelagerten Bereiche für ihre Produktion benötigen, wodurch im Zuge der Nachfrageeinflüsse auf die Produktion Kreislaufprozesse entstehen. Anders ausgedrückt löst z. B. eine autonome Nachfragesteigerung (z. B. Zunahme an Gästen) einen Multiplikatorprozess aus, der direkt und indirekt Einkommen und Beschäftigung schafft.

- (2) Die Inlandswirksamkeit einer Nachfragesteigerung (die im Inland ausgelöste Bruttowertschöpfung bzw. der Beitrag zum BIP) wird umso größer sein, je geringer die direkten und indirekten Bezüge aus dem Ausland sind (kumulative Importe). Für eine Region bedeutet dies, dass bei einer autonomen Nachfragesteigerung nicht nur Leistungen an das Ausland, sondern auch Leistungen an andere Regionen abfließen, von denen jedoch ein Teil wieder zurückfließt. Anders ausgedrückt ist die kumulative Importquote einer Region höher als für Gesamtösterreich.

Die Anwendung der Input-Output-Analyse liefert viele nützliche Resultate, jedoch müssen bei der Interpretation der Ergebnisse die verschiedenen – zum Teil ziemlich restriktiven – Annahmen des Input-Output-Modells berücksichtigt werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Annahmen:

- (1) Die Mengenrelationen der Vorprodukte (Inputs) sind untereinander und im Hinblick auf das Endprodukt (Output) konstant und unabhängig vom Produktionsniveau. Abstrakter ausgedrückt liegen der Input-Output-Analyse linear-limitationale Produktionsverhältnisse zugrunde, Substitutionsmöglichkeiten sowohl zwischen Rohstoffen als auch zwischen "inländischen" (regionalen) und den aus anderen Regionen und dem Ausland importierten Waren oder den Produktionsfaktoren sind somit ausgeschlossen. Die Annahme einer linear-limitationalen Produktionstechnik bedeutet aber auch, dass keine Nachfrage- und Angebotselastizitäten berücksichtigt werden können. Ebenso sind Skalenerträge (sinkende Stückkosten) ausgeschlossen, der Gewinnanteil ist annahmegemäß konstant und vom Produktionsniveau unabhängig. Die Produktion jedes einzelnen Wirtschaftsbereiches ist homogen und wird mit einer einzigen Technologie hergestellt.
- (2) Die Resultate der Input-Output-Analyse können wegen ihrer restriktiven Annahmen nur mit Vorsicht für praktische Fragestellungen, insbesondere für "Marginalüberlegungen" (wie etwa die Effekte einer Nachfragesteigerung) angewendet werden. Dies gilt natürlich auch für die Frage nach den Beschäftigungswirkungen einer Nachfragesteigerung, weil die Input-Output-Technik die vor allem im Reiseverkehr wichtigen Kapazitäts- und Auslastungserwägungen nicht berücksichtigt. In der Praxis existieren nämlich oft Kapazitätsspielräume, die eine Reaktion der Beschäftigung und der Kapazitäten auf Nachfrageänderungen erst dann entstehen lassen, wenn bestimmte Auslastungsgrenzen über eine Zeitdauer hinweg erreicht werden. Weiters muss bei der Beurteilung der Resultate der Input-Output-Analyse noch bedacht werden, dass Arbeitskräfte und Anlagevermögen (Hotels, Restaurants) als gesamte Einheit zu betrachten und nicht beliebig teilbar sind.

Die letztlich erzielte Wertschöpfung aus dem Tourismus hängt von vielen Faktoren ab. Im Einzelnen können das sein (vergleiche auch *Tschurtschenthaler*, 1993):

- Anzahl der Gäste, Aufenthaltsdauer und Ausgabenhöhe: Daraus ergibt sich, dass für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus sowohl eine quantitative als auch eine monetäre Komponente von Bedeutung ist. Die aus dem Tourismus erzielten Umsätze (= Verkäufe an Touristen) ergeben sich aus der Menge der Übernachtungen mal dem Durch-

schnittsaufwand je Übernachtung. Durch Subtraktion der notwendigen in- und ausländischen Vorleistungen aller von der Tourismusnachfrage direkt und indirekt betroffenen Wirtschaftszweige vom Umsatz ergibt sich die direkte Wertschöpfung.

- Weiters von Bedeutung für das wirtschaftliche Ergebnis ist die Struktur der touristischen Ausgaben. Denn die Wertschöpfungseffekte werden umso größer sein, je mehr die Touristen Güter und Dienstleistungen nachfragen, die relativ geringe Importquoten aufweisen. Mit anderen Worten ausgedrückt heißt das, dass der ökonomische Entwicklungsstand eines Landes bzw. einer Region sowie die Wirtschaftsstruktur entscheidend die Wertschöpfungseffekte aus dem Tourismus bestimmen. Je entwickelter und diversifizierter ein Land/eine Region nämlich ist, desto mehr an Vorleistungen kann von den nationalen/regionalen Unternehmen selbst bezogen werden und desto weniger fallen Importverluste in Form von Kaufkraftabflüssen an. In diesem Zusammenhang spielt auch die Größe eines Landes/einer Region eine Rolle, da größere Länder/Regionen in der Regel eine vielfältigere Produktionsstruktur aufweisen als kleinere Länder/Regionen und damit die Bezüge eher von nationalen/innerregionalen Produzenten getätigt werden können.
- Weiters von Bedeutung ist noch die zeitliche Verteilung der Nachfrage, da durch eine bessere Ausnutzung der Infra- und Suprastruktur eine höhere Wertschöpfung erzielt werden kann.

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismusnachfrage; das sind jene Aufwendungen, welche vom Besucher (oder an dessen Stelle) für Waren und Dienstleistungen vor, während und nach einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition der direkten Tourismusnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Die auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen indirekten, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die regionale/nationale Tourismuswertschöpfung auf Basis eines TSA nur mit den entsprechenden regionalen/nationalen Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Bei einem Vergleich der ermittelten Wertschöpfungsdaten laut Tourismus-Satellitenkonto mit der gesamten Wertschöpfung einer Regional- bzw. Volkswirtschaft gilt es die Tatsache zu beachten, dass im TSA-Kontext nur die direkten touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden. Dies hängt damit zusammen, dass bei der BIP-Berechnung natürlich nicht nur die direkten Effekte, sondern auch die indirekten Effekte einbezogen werden, so dass bei korrekten BIP-Vergleichen die "direkten" TSA-Resultate um die "indirekten" Effekte der touristischen Nachfrage auf die verschiedenen betroffenen Wirtschaftszweige ergänzt werden müssen.

Weiters werden auf TSA-Ebene die Dienst- und Geschäftsreisen (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit meso-ökonomisch wertschöpfungs-

wirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage")⁵⁾ – im Speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher von dem im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss. Sinngemäß auf das RTSAW übertragen bedeutet dies, dass richtigerweise nur die aus dem Ausland und aus anderen österreichischen Bundesländern stammenden Dienst- und Geschäftsreisenden berücksichtigt werden, nicht jedoch die Dienst- und Geschäftsreisen der Wiener in Wien.

Konzeptgemäß richtig müssten die Tagesreisen der Wiener in Wien bzw. die daraus resultierende Wertschöpfung als Bestandteil der gesamten regionalen touristischen Wertschöpfung erfasst werden; jedoch sind die notwendigen primärstatistischen Informationen für eine diesbezügliche Berechnung nicht vorhanden.⁶⁾

Ähnliches gilt für die Berücksichtigung der Ausgaben der Wiener im Zuge von Aufenthalten in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen, die aufgrund fehlender statistischer Informationen nicht erfasst werden können.

⁵⁾ Z. B. Kauf des Flugtickets durch den Arbeitgeber.

⁶⁾ Die Tagesreisen der Wiener in Wien werden insbesondere über die freizeitrelevante Wertschöpfung berücksichtigt.

4. Ergebnisse für Wien

4.1 Tourismus-Satellitenkonto für Wien (RTSAW) – Direkte Effekte

Die Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen, Verwandten- bzw. Bekanntenbesuche und Aufenthalte in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen erreichten im Berichtsjahr 2007 ein Volumen von 3,60 Mrd. € (+4,8%).⁷⁾ Davon stammten 40,3% von ausländischen Besuchern, 55,5% von inländischen Reisenden und 4,2% von Inländern im Zuge ihres Aufenthaltes in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen (Übersicht 1). Gegenüber dem revidierten Ausgabenvolumen 2002 (2,62 Mrd. €) bedeutet dies einen Zuwachs um insgesamt 37,5% bzw. 6,6% pro Jahr.

Vorläufigen Berechnungen zufolge dürften die Gesamtausgaben 2008 um etwa 9% gestiegen sein und sich damit auf rund 3,93 Mrd. € belaufen haben.

Die Ausgaben der ausländischen Gäste in Wien erreichten 2007 1,45 Mrd. € (+3,0%), jene der inländischen Besucher auf 2,00 Mrd. € (+6,5%; die dynamische Entwicklung wurde vor allem von den Geschäftsreisenden (+7,5%) getragen).

An den bundesweiten Aufwendungen 2007 erwirtschaftete Wien bei den ausländischen Gästen einen Marktanteil von 9,5%, bei den inländischen Besuchern belief sich dieser auf 14,2%. Gegenüber dem Basisjahr 2002 entspricht dies einem Marktanteilsgewinn von 1,5 Prozentpunkten (Ausländer) bzw. 1,3 Prozentpunkten (Inländer). Im Vergleich zum Wiener Gesamtausgabenanteil an Österreich (11,9%) fielen die Marktanteile der inländischen Übernachtungstouristen (20,8%; Urlaubs- und Geschäftsreisende), der ausländischen Tagesbesucher (15,7%) und der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen (15,5%) überdurchschnittlich hoch aus.

Die Aufwendungen von in- wie auch ausländischen Gästen in Wien waren 2007 mit 86,5% bzw. 79,9% deutlich vom Übernachtungstourismus dominiert. Die Österreicher verausgabten überdies mehr als drei Viertel (76,8%) der Aufwendungen für Wien-Aufenthalte auf Urlaubsreisen und 23,2% zu Geschäftszwecken. Gegenüber dem RTSAW-Basisjahr 2002 bedeutet dies eine Verschiebung zugunsten des Geschäftsreisensegmentes (+2,4 Prozentpunkte). Auch innerhalb der Teilsegmente nach dem Reisezweck waren die Ausgaben der inländischen Besucher stark vom Übernachtungstourismus geprägt (Urlaub: 87,3%, Geschäft: 84,1%), der Ausgabenanteil von Tagesbesuchern lag hingegen nur bei 12,7% (Urlaub) bzw. 15,9%.

Werden vom touristischen Umsatz (Einnahmen/Ausgaben von Touristen) die Vorleistungen in Abzug gebracht, ergibt dies näherungsweise den Nettoproduktionswert oder die Bruttowertschöpfung (BWS) des Tourismus, auf deren Basis der Beitrag des Sektors zum Bruttoregional- (auf Bundeslandebene) oder Bruttoinlandsprodukt (auf nationaler Ebene) ermittelt werden kann.

⁷⁾ Darunter fallen auch Ausgaben für den Personentransport, insbesondere jene für in Wien getätigte und österreichweit wirksame Umsätze bei Verkehrsunternehmen wie der AUA, den ÖBB und dem Flughafen Wien.

Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Wien

Touristische Nachfrage	Österreich		Mio. €	Wien	
	Mio. €	Anteil in %		Anteil in %, bezogen auf Wien	Österreich
Aggregate					
			2007		
Ausgaben ausländischer Besucher	15.272	50,3	1.453	40,3	9,5
Übernachtende Touristen ¹⁾	13.414	44,2	1.161	32,2	8,7
Tagesbesucher ¹⁾	1.858	6,1	292	8,1	15,7
Ausgaben inländischer Besucher	14.111	46,5	1.999	55,5	14,2
Urlaubsreisende	10.925	36,0	1.536	42,6	14,1
Übernachtende Touristen ²⁾	6.719	22,1	1.341	37,2	20,0
Tagesbesucher	4.207	13,9	196	5,4	4,6
Geschäftsreisende	3.186	10,5	463	12,8	14,5
Übernachtende Touristen	1.594	5,2	389	10,8	24,4
Tagesbesucher	1.592	5,2	73	2,0	4,6
Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	984	3,2	152	4,2	15,5
Gesamtausgaben ³⁾	30.367	100,0	3.604	100,0	11,9
			2006 (revidiert)		
Ausgaben ausländischer Besucher	14.769	50,9	1.410	41,0	9,6
Übernachtende Touristen ¹⁾	13.047	45,0	1.139	33,1	8,7
Tagesbesucher ¹⁾	1.722	5,9	271	7,9	15,7
Ausgaben inländischer Besucher	13.263	45,7	1.877	54,6	14,2
Urlaubsreisende	10.330	35,6	1.446	42,1	14,0
Übernachtende Touristen ²⁾	6.449	22,2	1.265	36,8	19,6
Tagesbesucher	3.880	13,4	181	5,3	4,7
Geschäftsreisende	2.933	10,1	431	12,5	14,7
Übernachtende Touristen	1.476	5,1	363	10,6	24,6
Tagesbesucher	1.457	5,0	67	2,0	4,6
Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	977	3,4	151	4,4	15,5
Gesamtausgaben ³⁾	29.009	100,0	3.438	100,0	11,9
			2005 (revidiert)		
Ausgaben ausländischer Besucher	14.360	51,2	1.316	41,1	9,2
Übernachtende Touristen ¹⁾	12.738	45,4	1.059	33,1	8,3
Tagesbesucher ¹⁾	1.621	5,8	257	8,0	15,8
Ausgaben inländischer Besucher	12.723	45,4	1.736	54,2	13,6
Urlaubsreisende	10.102	36,0	1.385	43,3	13,7
Übernachtende Touristen ²⁾	6.256	22,3	1.207	37,7	19,3
Tagesbesucher	3.846	13,7	178	5,6	4,6
Geschäftsreisende	2.621	9,3	350	10,9	13,4
Übernachtende Touristen	1.178	4,2	284	8,9	24,1
Tagesbesucher	1.444	5,1	66	2,1	4,6
Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	969	3,5	150	4,7	15,5
Gesamtausgaben ³⁾	28.052	100,0	3.201	100,0	11,4

Fortsetzung Übersicht 1

Touristische Nachfrage	Österreich		Wien		
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %, bezogen auf Wien Österreich	
Aggregate					
			2003 (revidiert)		
Ausgaben ausländischer Besucher	13.246	51,4	1.100	40,2	8,3
Übernachtende Touristen ¹⁾	11.745	45,6	889	32,5	7,6
Tagesbesucher ¹⁾	1.501	5,8	211	7,7	14,1
Ausgaben inländischer Besucher	11.606	45,1	1.501	54,8	12,9
Urlaubsreisende	9.040	35,1	1.179	43,1	13,0
Übernachtende Touristen ²⁾	5.689	22,1	1.023	37,4	18,0
Tagesbesucher	3.351	13,0	156	5,7	4,6
Geschäftsreisende	2.566	10,0	322	11,8	12,5
Übernachtende Touristen	1.189	4,6	259	9,5	21,8
Tagesbesucher	1.377	5,3	63	2,3	4,6
Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	905	3,5	137	5,0	15,2
Gesamtausgaben ³⁾	25.758	100,0	2.738	100,0	10,6
			2002 (revidiert)		
Ausgaben ausländischer Besucher	12.965	51,4	1.041	39,7	8,0
Übernachtende Touristen ¹⁾	11.472	45,5	832	31,7	7,2
Tagesbesucher ¹⁾	1.493	5,9	210	8,0	14,1
Ausgaben inländischer Besucher	11.356	45,1	1.444	55,1	12,7
Urlaubsreisende	8.874	35,2	1.144	43,6	12,9
Übernachtende Touristen ²⁾	5.539	22,0	989	37,7	17,9
Tagesbesucher	3.334	13,2	155	5,9	4,6
Geschäftsreisende	2.483	9,9	300	11,4	12,1
Übernachtende Touristen	1.133	4,5	238	9,1	21,0
Tagesbesucher	1.349	5,4	62	2,4	4,6
Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen	882	3,5	136	5,2	15,5
Gesamtausgaben ³⁾	25.202	100,0	2.622	100,0	10,4

Q: Statistik Austria, WIFO. Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – 1) Urlaubs- und Geschäftsreisende; einschließlich der Ausgaben für den Personentransport. – 2) Einschließlich der Ausgaben für Kuraufenthalte. – 3) Urlaubs- und Geschäftsreisende; einschließlich Verwandten und Bekanntenbesuche.

Für das Jahr 2007 wurden laut TSA-Methode direkte Wertschöpfungseffekte des Tourismus in Wien von 1,19 Mrd. € (+6,2%; 2002/2007: +6,7% pro Jahr) ermittelt. Gemessen am Wiener Bruttoregionalprodukt belief sich die direkte Tourismuswertschöpfung – wie in den beiden Jahren davor – auf 1,6%.

Der relativ geringe gesamtwirtschaftliche Anteil der direkten Tourismuswertschöpfung in Wien (3,8 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt von 5,4%) ist mit dem großen Volumen des Wiener Bruttoregionalproduktes zu erklären, welches im Bundesländervergleich mit Abstand den höchsten Wert einnimmt.

Mit dem bisherigen Höchstwert von 8,2% konnte Wien seinen Marktanteil an der bundesweiten direkten touristischen Wertschöpfung (einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen) weiter ausbauen, und zwar um +0,1 Prozentpunkte gegenüber 2006 sowie um +1,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Basisjahr 2002 (Übersicht 2).

Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Wien

Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung laut TSA	Österreich		Mio. €	Wien	
	Mio. €	Anteil am BIP in %		am BRP	Anteil an Österr. in %
Aggregate					
			2007		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	13.581	5,0	1.067	1,5	7,9
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	14.553	5,4	1.193	1,6	8,2
			2006 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	12.945	5,0	1.032	1,5	8,0
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	13.822	5,4	1.123	1,6	8,1
			2005 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	12.469	5,1	968	1,5	7,8
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	13.343	5,5	1.058	1,6	7,9
			2003 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	11.682	5,2	807	1,3	6,9
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	12.649	5,7	895	1,5	7,1
			2002 (revidiert)		
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	11.373	5,2	777	1,3	6,8
Einschließlich Dienst- und Geschäftsreisen	12.367	5,7	863	1,4	7,0

Q: Statistik Austria, WIFO.

4.2 Touristischer Konsum nach Produkten

Nachfrageseitig ermöglicht das regionale TSA eine Aufschlüsselung der Besucherausgaben in Wien. Im Vergleich zur bisherigen Datenbasis konnten hier detailliertere Informationen – basierend auf Daten der VGR und der Reiseverkehrsbilanz – zu den Dienstleistungen der Reisebüros bzw. -veranstalter bzw. deren Zusammensetzung berücksichtigt werden, die eine verbesserte Aufteilung der Package-Teilleistungen auf die Einzelkomponenten, insbesondere die Beherbergungsleistungen betreffend, ermöglichten.

Von den Gesamtaufwendungen der Wien-Besucher 2007 in der Höhe von 3,60 Mrd. € (einschließlich der Aufwendungen bei in Wien ansässigen Transportunternehmen) machten die Dienstleistungen des Beherbergungswesens mit knapp einem Drittel (1,09 Mrd. €) die größte Position aus. Diese waren wiederum sehr stark (zu 86%) von den Aufwendungen für Hotels und andere Unterkünfte⁸⁾ dominiert, die Ausgaben im Zuge von Aufenthalten am Zweitwohnsitz⁹⁾ erreichten dagegen nur einen Anteil von 14% (Übersicht 3).

Den zweiten Platz unter den tourismuscharakteristischen Dienstleistungen nahm der Personentransport mit 18,2% der Gesamtausgaben in Wien ein. Das Gewicht dieser Position lag damit um 6,4 Prozentpunkte über dem bundesweiten Vergleichswert. Dieser Umstand ist auf große Verkehrsunternehmen wie die AUA, die ÖBB und den Flughafen Wien zurückzuführen, deren Umsätze konzeptmäßig dem Bundesland zuzurechnen, jedoch österreichweit wirksam sind (vergleiche dazu die Konsumstruktur ohne Ausreiseanteil in Abbildung 2).¹⁰⁾

Die Restaurant- und Gaststättendienste erreichten in Wien 2007 mit 525 Mio. € einen Anteil von 14,6% am gesamten touristischen Konsum und lagen damit deutlich unter dem bundesweiten Wert (25,4%), weshalb Wien zum gesamtösterreichischen Volumen dieser Position nur 6,8% beitrug.

Für Kultur, Unterhaltung, Sport und sonstige Dienstleistungen wendeten die Wien-Besucher gut ein Zehntel der Gesamtausgaben auf, rund drei Viertel dieser Konsumposition wiederum entfielen auf Kultur- und Unterhaltungsdienstleistungen.

⁸⁾ Berechnungen des Wien-Tourismus zufolge beliefen sich die Nettoerlöse aus dem Nächtigungstourismus (Berechnungen auf Basis der Nächtigungszahlen und der an diese gebundenen Nächtigungsabgaben) in Wien im Jahr 2007 auf 446,0 Mio. € (2008: 487,4 Mio. €; *Wien-Tourismus*, 2009). Die Differenz zur Konsumposition "Hotels und andere Unterkünfte" laut TSA ergibt sich aus folgenden Gründen:

Das Aggregat "Beherbergung" wird konzeptionell unterschiedlich behandelt, da die im Reisebüro gebuchte Beherbergungsdienstleistung als Teil des Reisepaketes auch dem Produkt "Beherbergung" zugerechnet wird und sich damit ein gegenüber den Nettoerlösen höherer Wert ergibt. Das bedeutet, dass der Beherbergungsteil einer in einem Reisebüro gebuchten Reise nach Wien unter "Beherbergung" enthalten ist. Diese Position inkludiert zudem "Verwandten- und Bekanntenbesuche", welche in den Nettoerlösen nicht enthalten sind.

⁹⁾ Dieser Position werden gemäß dem UN-Konzept "fiktive" Mieten zugerechnet; d. h. die Aufwände entsprechen den Nächtigungsgebühren in "Hotels und anderen Unterkünften", Zweitwohnungs-/Wochenendhausbesitzer werden somit Touristen ausgabenmäßig weitgehend gleichgestellt.

¹⁰⁾ Ein Problem der regionalen Zuordnung stellt dabei der Personentransport (Eisenbahn, Flugzeug) dar, da die regionale Verteilung der Produktion "Verkehrsleistung" nicht oder nur unzureichend zu bewerkstelligen ist; insbesondere die regionale Aufteilung der Dienstleistung "Eisenbahn" bzw. die räumliche Allokation des Produktionswertes dieser Dienstleistung (z. B. Tickets werden nicht nur in Wien gekauft) würden einer detaillierteren Untersuchung bedürfen.

Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien

Aggregate	Österreich ¹⁾		Mio. €	Wien ¹⁾	
	Mio. €	Anteil in %		Anteil in %, bezogen auf Wien	Österreich
			2007		
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	24.273	79,9	2.641	73,3	10,9
<i>Beherbergung</i>	10.791	35,5	1.086	30,1	10,1
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	9.807	32,3	933	25,9	9,5
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	984	3,2	152	4,2	15,5
Restaurant- und Gaststättendienste	7.719	25,4	525	14,6	6,8
Personentransport	3.581	11,8	657	18,2	18,3
Eisenbahn	512	1,7	53	1,5	10,4
Straßenverkehr ⁴⁾	337	1,1	62	1,7	18,3
Wasserverkehr	37	0,1	10	0,3	27,1
Luftverkehr	2.413	7,9	518	14,4	21,4
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	283	0,9	15	0,4	5,3
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	14	0,0	8	0,2	55,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.167	7,1	366	10,2	16,9
Kultur	921	3,0	118	3,3	12,8
Unterhaltung	1.041	3,4	151	4,2	14,5
Sport	138	0,5	31	0,9	22,5
Sonstiges	67	0,2	67	1,8	99,3
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	6.094	20,1	963	26,7	15,8
Waren	2.504	8,2	452	12,6	18,1
Dienstleistungen	3.352	11,0	467	13,0	13,9
Handelsspanne	239	0,8	43	1,2	18,2
<i>Insgesamt</i>	30.367	100,0	3.604	100,0	11,9
			2006 (revidiert)		
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	23.102	79,6	2.501	72,7	10,8
<i>Beherbergung</i>	10.269	35,4	1.010	29,4	9,8
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	9.292	32,0	859	25,0	9,2
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	977	3,4	151	4,4	15,5
Restaurant- und Gaststättendienste	7.274	25,1	496	14,4	6,8
Personentransport	3.392	11,7	638	18,5	18,8
Eisenbahn	446	1,5	54	1,6	12,1
Straßenverkehr ⁴⁾	308	1,1	58	1,7	18,7
Wasserverkehr	42	0,1	10	0,3	24,1
Luftverkehr	2.328	8,0	501	14,6	21,5
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	267	0,9	15	0,4	5,7
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	16	0,1	9	0,3	55,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.151	7,4	348	10,1	16,2
Kultur	914	3,1	112	3,3	12,3
Unterhaltung	1.034	3,6	144	4,2	14,0
Sport	137	0,5	29	0,9	21,3
Sonstiges	67	0,2	62	1,8	93,9
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.906	20,4	937	27,3	15,9
Waren	2.450	8,4	438	12,7	17,9
Dienstleistungen	3.223	11,1	458	13,3	14,2
Handelsspanne	233	0,8	41	1,2	17,7
<i>Insgesamt</i>	29.009	100,0	3.438	100,0	11,9

Fortsetzung Übersicht 3

Aggregate	Österreich ¹⁾		Wien ¹⁾		
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %	bezogen auf Österreich
	2005 (revidiert)				
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	22.338	79,6	2.299	71,8	10,3
<i>Beherbergung</i>	10.009	35,7	960	30,0	9,6
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	9.041	32,2	810	25,3	9,0
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	969	3,5	150	4,7	15,5
Restaurant- und Gaststättendienste	6.947	24,8	421	13,1	6,1
<i>Personentransport</i>	3.193	11,4	583	18,2	18,3
Eisenbahn	442	1,6	50	1,5	11,2
Straßenverkehr ⁴⁾	248	0,9	46	1,4	18,7
Wasserverkehr	43	0,2	9	0,3	20,7
Luftverkehr	2.219	7,9	464	14,5	20,9
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	241	0,9	15	0,5	6,1
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	20	0,1	11	0,3	55,0
<i>Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen</i>	2.169	7,7	325	10,1	15,0
Kultur	921	3,3	102	3,2	11,0
Unterhaltung	1.042	3,7	131	4,1	12,5
Sport	138	0,5	29	0,9	21,3
Sonstiges	67	0,2	63	2,0	93,9
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.714	20,4	902	28,2	15,8
Waren	2.473	8,8	430	13,4	17,4
Dienstleistungen	3.005	10,7	431	13,5	14,3
Handelsspanne	236	0,8	41	1,3	17,3
<i>Insgesamt</i>	28.052	100,0	3.201	100,0	11,4
	2003 (revidiert)				
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	20.694	80,3	2.014	73,6	9,7
<i>Beherbergung</i>	9.482	36,8	851	31,1	9,0
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	8.577	33,3	714	26,1	8,3
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	905	3,5	137	5,0	15,2
Restaurant- und Gaststättendienste	6.305	24,5	392	14,3	6,2
<i>Personentransport</i>	2.955	11,5	493	18,0	16,7
Eisenbahn	419	1,6	42	1,5	10,0
Straßenverkehr ⁴⁾	241	0,9	42	1,5	17,3
Wasserverkehr	42	0,2	7	0,2	16,3
Luftverkehr	2.027	7,9	387	14,1	19,1
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	227	0,9	15	0,6	6,7
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	21	0,1	12	0,4	55,0
<i>Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen</i>	1.932	7,5	266	9,7	13,8
Kultur	820	3,2	77	2,8	9,4
Unterhaltung	928	3,6	99	3,6	10,7
Sport	123	0,5	28	1,0	23,0
Sonstiges	60	0,2	61	2,2	101,5
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.063	19,7	724	26,4	14,3
Waren	2.247	8,7	356	13,0	15,9
Dienstleistungen	2.602	10,1	334	12,2	12,9
Handelsspanne	214	0,8	33	1,2	15,6
<i>Insgesamt</i>	25.757	100,0	2.738	100,0	10,6

Fortsetzung Übersicht 3

Aggregate	Österreich ¹⁾		Wien ¹⁾		
	Mio. €	Anteil in %	Mio. €	Anteil in %, bezogen auf Wien Österreich	
2002 (revidiert)					
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	20.250	80,3	1.913	72,9	9,4
<i>Beherbergung</i>	9.199	36,5	811	30,9	8,8
Hotels und andere Unterkünfte ²⁾	8.317	33,0	675	25,7	8,1
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ³⁾	882	3,5	136	5,2	15,5
Restaurant- und Gaststättendienste	6.208	24,6	376	14,3	6,1
Personentransport	2.912	11,6	476	18,2	16,4
Eisenbahn	415	1,6	40	1,5	9,7
Straßenverkehr ⁴⁾	316	1,3	38	1,4	11,9
Wasserverkehr	46	0,2	5	0,2	10,9
Luftverkehr	1.902	7,5	379	14,4	19,9
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁵⁾	232	0,9	15	0,6	6,3
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁶⁾	18	0,1	10	0,4	55,0
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	1.913	7,6	239	9,1	12,5
Kultur	813	3,2	69	2,6	8,5
Unterhaltung	919	3,6	89	3,4	9,6
Sport	122	0,5	26	1,0	21,3
Sonstiges	59	0,2	56	2,1	93,9
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	4.953	19,7	710	27,1	14,3
Waren	2.158	8,6	344	13,1	16,0
Dienstleistungen	2.590	10,3	333	12,7	12,8
Handelsspanne	206	0,8	32	1,2	15,7
<i>Insgesamt</i>	25.202	100,0	2.622	100,0	10,4

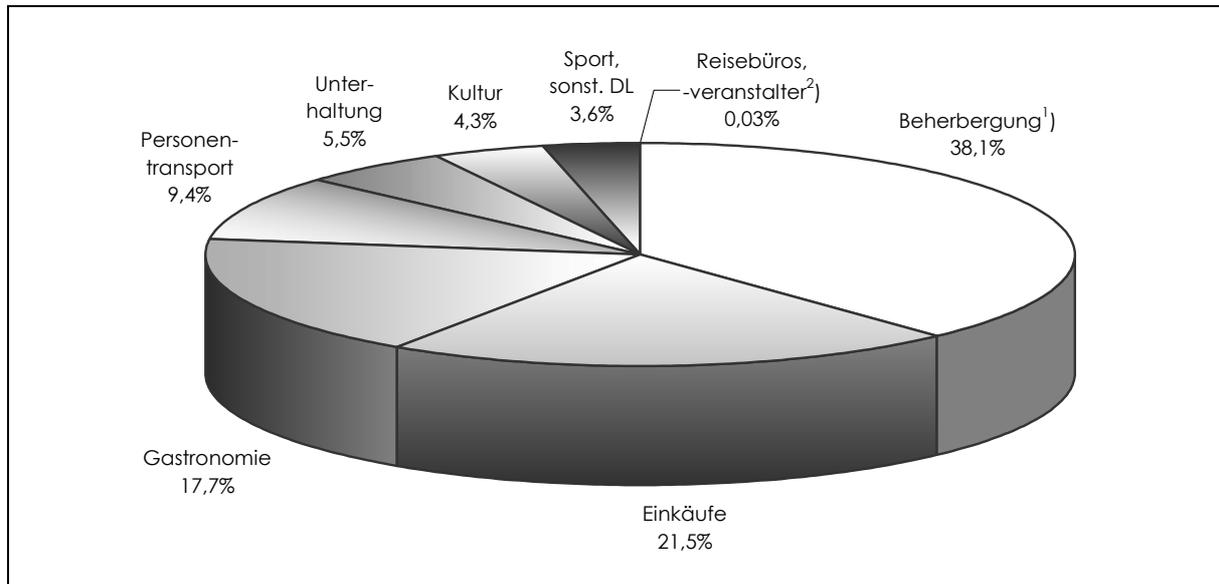
Q: Statistik Austria, WIFO. Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – 1) Urlaubs- und Geschäftsreisen. – 2) Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. – 3) Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. – 4) Z. B. Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi. – 5) Z. B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. – 6) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z. B. bei Buchung einer Schiffskreuzfahrt in einem Wiener Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. -veranstalter").

Die Einkäufe der in- und ausländischen Gäste in Wien beliefen sich 2007 einschließlich der Handelsspanne auf 963 Mio. € bzw. 26,7% des Umsatzes. Wie schon in den beiden Jahren davor überwogen hier auch 2007 die Dienstleistungsaufwendungen (48,5%; Warenhandel: 47,0%; Handelsspanne: 4,5%). Seit 2002 ist das Einkaufsvolumen in Wien um über ein Drittel (35,6%) angestiegen, das entspricht im Durchschnitt einem jährlichen Zuwachs von 6,3%. Die um den Ausreiseanteil der Wiener bereinigten Ausgaben für Einkäufe machten 21,5% des gesamten touristischen Konsums in Wien aus (Abbildung 2).

Unter Abzug der dem Ausreiseverkehr aus Wien¹¹⁾ zurechenbaren Aufwendungen für den Personentransport belief sich das Umsatzvolumen von in- und ausländischen Gästen in Wien auf 2,41 Mrd. € (+6,2%; 2002/20027: +6,8% pro Jahr).

¹¹⁾ Im Rahmen der Bereinigung um den Ausreiseverkehr aus Wien bleiben die in Wien getätigten Ausgaben für Reisen außerhalb Wiens – insbesondere jene für den Transport (z. B. für ein in Wien gekauftes Bahnticket in ein anderes Bun-

Abbildung 2: Touristischer Konsum nach Produkten in Wien (ohne Ausreiseverkehr), 2007



Q: Statistik Austria, WIFO. – 1) Einschließlich der Ausgaben im Zuge des Aufenthaltes in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen, jedoch ohne jene der Wiener in Wien. – 2) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten.

Die Bereinigung des touristischen Konsums um den Ausreiseverkehr aus Wien erbrachte für das Berichtsjahr 2007 folgende Struktur: Die bedeutendsten Positionen waren die Beherbergung (38,1%; einschließlich der entsprechenden Package-Anteile im Falle von Buchungen via Reisebüro, des Aufenthaltes bei Verwandten bzw. Bekannten oder in der Zweitwohnung), die Einkäufe (21,5%; einschließlich Handelsspanne) und die Restaurant- und Gaststättendienste (17,7%). Für den Personentransport sowie Unterhaltungs- und Kulturdienstleistungen wendeten die in- und ausländischen Wien-Besucher jeweils knapp ein Zehntel der ausreiseverkehrsbereinigten Gesamtausgaben auf. Dem Sport und sonstigen Dienstleistungen waren 3,6% zurechenbar, ein sehr geringer Anteil entfiel auf die Reisebüros und -veranstalter (hier ermöglichte eine detailliertere Datenlage eine verbesserte Zuordnung der Package-Teilleistungen auf die entsprechenden Konsumkomponenten; Abbildung 2).

4.3 Erweiterungen zum Tourismus-Satellitenkonto für Wien – Direkte und indirekte tourismus- und freizeitrelevante Effekte

Die zusätzliche Berücksichtigung der durch den Tourismus in Wien ausgelösten indirekten Effekte ergab zusammen mit der direkten Tourismuswertschöpfung im Berichtsjahr 2007 ein Volumen von 3,96 Mrd. € (+4,5%). Der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung Wiens belief sich damit auf 5,5% (ohne Dienst- und Geschäftsreisen: 4,7%). An der bundesweiten direkten und indirekten Wertschöpfung des Tourismussektors erwirtschaftete Wien 2007 – wie im Jahr davor – einen Marktanteil von 15,9% (Übersicht 4).

desland) – unberücksichtigt, während hingegen die Ausgaben für öffentliche Verkehrsmittel in Wien in den Gesamtausgaben enthalten sind.

Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Wien

TSA-Erweiterungen – Direkte und indirekte Wertschöpfung	Österreich		Mio. €	Wien	
	Mio. €	Beitrag zum BIP in %		Beitrag zum BRP	Anteil an Österreich in %
Aggregate					
			2007		
Tourismus ¹⁾	22.289	8,2	3.957	5,5	15,9 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	21.039	7,8	4.482	6,2	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	43.327	16,0	8.440	11,7	18,4 ²⁾
			2006 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	21.382	8,3	3.786	5,5	15,9 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	19.928	7,7	4.246	6,2	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	41.310	16,1	8.031	11,7	18,4 ²⁾
			2005 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	20.853	8,5	3.673	5,6	16,0 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	18.520	7,6	3.946	6,0	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	39.373	16,1	7.619	11,5	18,3 ²⁾
			2003 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	19.002	8,5	3.226	5,2	15,3 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	17.249	7,7	3.675	6,0	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	36.252	16,2	6.901	11,2	18,0 ²⁾
			2002 (revidiert)		
Tourismus ¹⁾	18.630	8,5	3.170	5,2	15,3 ²⁾
Freizeitkonsum der Inländer bzw. der Wiener am Wohnort	16.642	7,6	3.546	5,8	21,3
Tourismus- und Freizeitwirtschaft insgesamt ¹⁾	35.272	16,1	6.715	11,0	18,0 ²⁾

Q: Statistik Austria, WIFO. – 1) Österreich ohne, Wien einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen. – 2) Hier wurde für Österreich ebenso die touristische Wertschöpfung einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen zur korrekten Anteilsberechnung herangezogen.

Im Vergleich zum RTSAW-Basisjahr 2002 konnte Wien sowohl die direkte und indirekte Tourismuswertschöpfung um insgesamt rund ein Viertel (+4,5% pro Jahr) als auch deren Beitrag zum Bruttoregionalprodukt um +0,3 Prozentpunkte steigern. Für Österreich insgesamt zeigte sich im selben Zeitraum zwar ebenfalls eine Zunahme des touristischen Wertschöpfungsvolumens um knapp ein Fünftel, die Bedeutung des Tourismus (Beitrag zum BIP) fiel hingegen rückläufig aus (–0,3 Prozentpunkte).

Schätzungen zufolge dürfte der Beitrag des Tourismus zum Wiener Bruttoregionalprodukt 2008 um 0,2 Prozentpunkte auf 5,7% angestiegen sein.

Zur Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist der Freizeitkonsum der Wiener in Wien noch zusätzlich zu berücksichtigen. Laut aktuellen Berech-

nungen des WIFO zum Berichtsjahr 2007 wurden unter Anwendung der relevanten Struktur aus der Konsumerhebung 2004/05¹²⁾ direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte des Freizeitkonsums der Wiener von 4,48 Mrd. € (+5,6%) ermittelt. Die Freizeitwirtschaft trug damit 6,2% zur regionalen Bruttowertschöpfung Wiens bei und erwirtschaftete gut ein Fünftel (21,3%) des bundesweiten Wertschöpfungsvolumens.

Im Jahr 2008 dürfte der Beitrag des Freizeitkonsums der Wiener in Wien zum regionalen Brutto-regionalprodukt mit 6,2% konstant geblieben sein.

Eine Gesamtbetrachtung der Aufwendungen für den Freizeitkonsum in der gewohnten Umgebung (Wohnort) und in der ungewohnten Umgebung (Tourismus) macht die beachtliche Dimension der Tourismus- und Freizeitwirtschaft deutlich:

Die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte der Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft beliefen sich 2007 einschließlich der Dienst- und Geschäftsreisen auf ein Volumen von 8,44 Mrd. € (+5,1%; 2002/2007: durchschnittlich +4,7% pro Jahr) und trugen 11,7% zum Wiener Bruttoregionalprodukt bei (ohne Dienst- und Geschäftsreisen: 11,3%). Der Anteil Wiens am bundesweiten Wertschöpfungsvolumen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft erreichte im Berichtsjahr 2007 18,4%, gegenüber 2002 bedeutet dies einen leichten Marktanteilsgewinn von 0,4 Prozentpunkten. Ersten Schätzungen zufolge dürfte die direkte und indirekte Wertschöpfung der Wiener Tourismus- und Freizeitwirtschaft 2008 um 6% gewachsen sein und damit ein Volumen von 8,95 Mrd. € erreicht sowie einen Beitrag zur regionalen Gesamtwirtschaft von 11,9% (+0,2 Prozentpunkte) geleistet haben.

In der vorliegenden Studie wurden die für das Berichtsjahr 2007 neu ermittelten Hauptergebnisse des regionalen Tourismus-Satellitenkontos für Wien und die TSA-Erweiterungen präsentiert sowie die Vergleichswerte früherer Berichtsjahre (2002, 2003, 2005 und 2006) auf der aktuell gültigen Datenbasis revidiert. Die Ergebnisse wurden sowohl im Hinblick auf ihre regionalwirtschaftliche wie auch ihre bundesweite Bedeutung entsprechend kommentiert.

Wie schon in den Vorstudien war es auch hier vorrangiges Ziel, ein auf Wien abgestimmtes Tourismus-Satellitenkonto und ein Modell zur Messung der direkten und indirekten Effekte der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zu erstellen.

¹²⁾ Statistik Austria, Verbrauchsausgaben 2004/05, Wien, 2006, ISBN 3-902479-75-2. Konstanter Anteil für alle Berichtsjahre, da neue Erhebungswerte nur alle fünf Jahre vorliegen.

Literaturhinweise

- Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr (DWIF), Tagesreisen der Deutschen nach Österreich 2005, München, 2006.
- European Commission (EC), EUROSTAT, Community Methodology on Tourism Statistics, Luxemburg, 1998.
- EUROSTAT, European Implementation Manual on Tourism Satellite Accounts (TSA), Letztentwurf, Version 1.0, Luxemburg, 2002.
- Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (HVSV), Die österreichische Sozialversicherung in Zahlen 2007, 22. Ausgabe, Wien, 2009.
- Info Research International, "Gästepbefragung Österreich 2000/2001", im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) und der Österreich Werbung (ÖW), Wien, 2002.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2004, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=25106&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2003, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, Juni 2005, publiziert im Juli 2005, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=25662&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2005, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, April 2007.
- Laimer, P., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Wien. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2006, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Wien-Tourismus, Wien, April 2008, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=32941&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Smeral, E., (2009A), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich. Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2009, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, Jänner 2009, publiziert im März 2009, http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=35280&typeid=8&display_mode=2.
- Laimer, P., Smeral, E., (2009B), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Oberösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2007, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Oberösterreich Tourismus, Wien, März 2009.
- Laimer, P., Smeral, E., (2009C), Ein Tourismus-Satellitenkonto für Niederösterreich. Ökonomische Zusammenhänge, Methoden und Hauptergebnisse 2007, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag der Niederösterreich-Werbung, mit finanzieller Unterstützung der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wien, April 2009.
- Statistik Austria, "Input-Output-Tabellen 1990", Beiträge zur österreichischen Statistik, Wien, 1999, (1.298).
- Statistik Austria, Urlaubsreisen der Österreicher 2002, Wien, 2003, ISBN 3-902452-10-2.
- Statistik Austria, "Input-Output-Tabelle 2000", Wien, 2004, ISBN 3-902452-28-5.
- Statistik Austria, Verbrauchsausgaben 2004/05, Wien, 2006, ISBN 3-902479-75-2.
- Statistik Austria, (2008A), Urlaubs- und Geschäftsreisen Kalenderjahr 2007. Ergebnisse aus den vierteljährlichen Befragungen, Schnellbericht 3.4, Wien, 2008, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/services/publikationen/13/publdetail?id=13&listid=13&detail=381.
- Statistik Austria, (2008B), Aufkommens- und Verwendungstabelle 2004, Wien, 2008, ISBN 978-3-902587-64-0, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/services/publikationen/20/publdetail?id=20&listid=20&detail=477.
- Statistik Austria, (2008C), Leistungs- und Strukturstatistik 2006, Produktion und Dienstleistungen, ISBN 978-3-902587-66-4, Wien, 2008, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/services/publikationen/10/publdetail?id=10&listid=10&detail=480.

Statistik Austria, (2008D), Regionale Gesamtrechnungen, Brutto regionalprodukt 2006 nach Bundesländern: im Überblick, Datenstand: 22. Dezember 2008, http://www.statistik.at/web_de/static/bruttoregionalprodukt_2006_nach_bundeslaendern_im_ueberblick_019123.pdf.

Statistik Austria, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1976-2007. Revision 2008/2009, Wien, 2009, ISBN 978-3-902587-90-9, http://www.statistik.at/web_de/dynamic/services/publikationen/20/publdetail?id=20&listid=20&detail=507.

Tschurschenthaler, P., "Methoden zur Berechnung der Wertschöpfung im Tourismus", in Haedrich, G. *et al.*, Tourismus-Mangement, 2. Auflage, Berlin-New York, 1993, S. 213-214.

United Nations (UN), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.

Wien-Tourismus, Beherbergungsumsatz Jänner bis Dezember 2008, 6. Februar 2009, <http://b2b.wien.info/article.asp?IDArticle=3288>.

Anhang

Datenquellen – Ein Überblick

Eine Voraussetzung für die Erstellung von Tourismus-Satellitenkonten sind zuverlässige Datenquellen. Um qualitativ gute TSA-Ergebnisse – insbesondere auf regionaler Ebene – erreichen zu können, müssen die Datenquellen hohen Qualitätsstandards in inhaltlicher und zeitlicher Hinsicht genügen. Dennoch stehen nicht für alle Einzelaggregate ausreichend detaillierte und dem Berichtsjahr entsprechende statistische Informationen zur Verfügung, weshalb hierfür Schätzungen auf Basis thematisch unterschiedlicher und aktuellst verfügbarer Daten durchgeführt werden müssen.

(1) VGR 2007 und RGR 2006

Daten zur nationalen und regionalen Volkswirtschaft stehen jährlich zur Verfügung und werden seitens der Statistik Austria in einer Reihe von Publikationen im Rahmen der "Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen" (VGR) und "Regionalen Gesamtrechnungen" (RGR) veröffentlicht (*Statistik Austria*, 2008D und 2009).

Die VGR- bzw. RGR-Hauptaggregate liegen auf nationaler (= NUTS 0), Bundesland- (= NUTS 2) und Regionsebene (= NUTS 3) vor und werden basierend auf der ÖNACE-Klassifikation publiziert. Sofern Daten auf 2- bzw. 3-Steller-Ebene intern verfügbar waren, wurden diese für Brutto- und Nettoproduktionswert berücksichtigt.

Die VGR-Daten für das entsprechende Referenzjahr werden jährlich per Ende September des Folgejahres an EUROSTAT übermittelt (z. B. die Daten 2007 im September 2008). Für die gegenständliche Untersuchung lagen somit Daten für das Referenzjahr 2007 vor, welche als Basis für die Berechnung der entsprechenden TSA-Standardtabellen herangezogen wurden.

Die RGR-Daten nach Bundesländern lagen für die Berichtsjahre 1995 bis 2006 vor. Für die Erstellung des Berichtsjahres 2007 wurden die letztverfügbaren Werte 2006 auf Basis der VGR-Daten 2007 fortgeschrieben.

Im Rahmen der VGR wird auch der "private Haushaltskonsum" im Inland berechnet, wobei zu TSA-Zwecken sowohl der Inländer- wie auch der Ausländerkonsum im Inland Berücksichtigung finden. Die gemäß TSA-Konzept relevanten Positionen werden entsprechend ausgewählt und deren Struktur zur Berechnung des touristischen Konsums herangezogen.

(2) Aufkommens- und Verwendungstabelle 2004, Input-Output-Tabellen 1990 und 2000

Zur Erstellung einer entsprechenden aufkommenseitigen Matrix für die Tourismusindustrien wurden die von Statistik Austria entwickelten Input-Output(I/O)-Tabellen 2000 (Teilaggregate betreffend auch die I/O 1990) als Berechnungsbasis herangezogen und mit den VGR-Werten bis zum Jahr 2007 fortgeschrieben (*Statistik Austria*, 1999, 2004 und 2009). Die Aufkommens- tabellen der I/O-Matrix und die aktuellst verfügbare Aufkommens- und Verwendungstabelle 2004 vermitteln ein detailliertes Bild von der Güter- und Dienstleistungszusammensetzung je

Tourismusindustrie, weshalb die daraus ermittelten Anteilswerte auch die wichtigste Grundlage für die Erstellung der Aufkommenseite des TSA sind (*Statistik Austria*, 2008B).

Da keine eigene I/O- bzw. Aufkommenstabelle in der notwendigen Detaillierungstiefe für Wien zur Verfügung stand, mussten auf Basis der Österreich-Tabelle entsprechende regional-spezifische Anpassungen unter Zugrundelegung der Ergebnisse aus der Leistungs- und Strukturhebung 2006 (für Strukturdaten auch aus der Bereichszählung 1995) und der RGR 2006 durchgeführt werden (*Statistik Austria*, 2008C und 2008D).

(3) Beherbergungsstatistik: Nächtigungen und Ankünfte

Die wichtigsten offiziellen Daten über Österreichs Tourismus stammen aus der Beherbergungsstatistik. Monatlich werden die Ankünfte und Übernachtungen der nächtigenden Touristen erhoben. Diese sind grundsätzlich nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern (einschließlich der österreichischen Bundesländer) gegliedert.

Die Daten sind auf Berichtsgemeinde-, Bezirks- und Bundeslandebene sowie für Österreich insgesamt verfügbar. Dementsprechend gibt es auch Daten für Wien nach Unterkunftsarten und Herkunftsländern auf Monatsbasis, welche insbesondere als Grundlage für Schätzungen zum Ausgabenvolumen der ausländischen Gäste herangezogen wurden.¹³⁾

(4) Haushaltsbefragungen: Mikrozensus 2002 und Quartalerhebungen 2007

Im Rahmen des Mikrozensus-Sonderprogramms vom Dezember 2002 wurden die Urlaubsreisen der Österreicher zuletzt im Jahr 2002 erhoben, wobei die Daten aufgrund der großen Stichprobe auch auf Bundesländerebene – daher auch für Wien – vorliegen (*Statistik Austria*, 2003).

Ab dem Berichtsjahr 2003 wurden die Mikrozensus-erhebungen durch laufende Quartalerhebungen ersetzt, wobei aufgrund der geringeren Stichprobengröße regionalisierte Daten nur mehr bedingt und bestenfalls für Eckwerte zur Verfügung stehen. Die Erhebungen 2007 geben Aufschluss über den Urlaubs- und Geschäftreiseverkehr der Österreicher und somit einen Überblick über das entsprechende Ausgabenvolumen. Insbesondere der Geschäftsreiseverkehr kann dadurch größen- und strukturmäßig weitgehend abgeschätzt werden (*Statistik Austria*, 2008A).

Für das RTSAW wurden die Ergebnisse des Mikrozensus 2002 und die vierteljährlichen Befragungen 2007 zur Schätzung des Ausreisevolumens der Wiener herangezogen; zudem diente die Struktur der verwendeten Verkehrsmittel zur Schätzung der Transportausgaben im Binnen- wie Ausreiseverkehr. Da Bekannten- bzw. Verwandtenbesuche und Besuche eines ggf. verfügbaren Zweitwohnsitzes auch Teil des Erhebungsprogramms sind, konnten darauf basierend Schätzungen zum Ausgabenverhalten der Wiener angestellt werden.

¹³⁾ Betreffend die Nächtigungsstatistik ist zu erwähnen, dass TSA-relevante Aggregate wie der unentgeltliche Besuch bei Verwandten bzw. Bekannten oder Freunden, Reisen ins eigene Wochenendhaus bzw. an den Zweitwohnsitz sowie der Tagesausflugsverkehr nicht berücksichtigt sind.

(5) Reiseverkehrsbilanz (RVB) 2007

Die Reiseverkehrsbilanz ist als grundlegendes Instrument zur Erfassung der Ausgaben im Ein- und Ausreiseverkehr i. w. S.¹⁴⁾ eingerichtet. Sie wurde bis Ende 2005 von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) erstellt und im Rahmen der Zahlungsbilanz vierteljährlich nach Regionen (= Staaten) publiziert. Seit 2006 wird die Reiseverkehrsbilanz im Auftrag der OeNB von Statistik Austria erstellt.

Die RVB erfasst die touristischen Ausgaben der ausländischen Gäste im Inland und stellt diesen die entsprechenden Aufwendungen der Inländer im Ausland gegenüber. Somit stehen die Werte für die Devisenein- und -ausgänge aus dem Tourismus sowie der daraus resultierende Saldo zur Verfügung.

Die Reiseverkehrsbilanz liefert vor allem die Eckwerte für die nachfrageseitigen Ausgabenschätzungen. Zudem werden die länderspezifischen Daten der für Österreich wichtigen Herkunftsmärkte zur Berechnung der Ausgaben im Rahmen des touristischen Einreiseverkehrs herangezogen. Mit Hilfe der RVB können die durchschnittlichen Tagesausgaben nach Herkunftsländern geschätzt werden, welche unter Heranziehung der Nächtigungsdaten eine wichtige Grundlage zur Berechnung des Ausgabevolumens des Einreiseverkehrs in Wien darstellen.

(6) Tourismus-Monitor Austria (T-MONA)

"Tourismus-Monitor Austria" – kurz T-MONA – ist ein Gästebefragungssystem, das vor Ort erhobene, persönliche Urlauber-Interviews aus ganz Österreich in einer webbasierten Datenbank zusammenführt, auswertet und so permanent über Aktivitäten, Zufriedenheit und Bedürfnisse der Gäste in touristischen Regionen, Bundesländern und in Österreich insgesamt informiert. Mit den erhobenen Herkunftsländern werden fast 90% der Nachfrage ausländischer Touristen in Österreich abgedeckt.

Diese Erhebung ist in erster Linie als Marketinginstrument konzipiert. Sie liegt organisatorisch in den Händen der Österreich Werbung (ÖW) und wird vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ) mitfinanziert. Die ÖW lässt auf eigene Kosten 2.000 Interviews pro Jahr durchführen, auf deren Basis Ergebnisse für Österreich ermittelt werden.

Die Interviews werden dezentral von den T-MONA-Teilnehmern (Landestourismusorganisationen, Regionaltourismusverbände, nächtigungsstarke Gemeinden usw.) via Marktforschungsinstitut durchgeführt, in der Datenbank erfasst und allen T-MONA Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Auch für Wien liegen seit 2004/05 T-MONA-Daten vor (Sommer und Winter), welche in Abstimmung mit weiteren sekundärstatistischen Datenquellen¹⁵⁾ – und soweit plausibel – in die TSA-Berechnungen einfließen.

¹⁴⁾ Reiseausgaben i. w. S. umfassen neben den Reiseausgaben auch jene für den internationalen Personentransport.

¹⁵⁾ Soweit aus Plausibilitätsgründen notwendig, fließen zudem noch Informationen aus der letztverfügbaren Gästebefragung Österreich (GBÖ) 2000/01 ein (*Info Research International, 2002*).

(7) Tagesbesucher: Einreiseverkehr und Binnenreiseverkehr 2007

Betreffend den nach Wien einreisenden Tagesbesuchsverkehr zu Urlaubs- und Geschäftszwecken wurden Schätzungen auf Basis der TSA-Ergebnisse für Österreich 2007, einer deutschen Studie zum Tagesverkehr der Deutschen¹⁶⁾ und der Reiseverkehrsbilanzdaten von an Österreich grenzenden Nachbarländern durchgeführt.

(8) Weiterer touristischer Konsum 2007

Gemäß dem TSA-Konzept sind auch die Aufwendungen für Kuraufenthalte dem touristischen Konsum zuzurechnen; diesbezügliche Daten stehen aus dem Sozialversicherungswesen zur Verfügung (*Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger*, 2009). Zudem wurden Daten aus der Nächtigungsstatistik 2007 (Übernachtungen in Kurorten) herangezogen.

Aufwendungen im Zuge des Besuches von eigengenutzten Zweitwohnsitzen gelten gemäß TSA-Methodologie als touristischer Konsum, wobei alle diesbezüglichen Ausgaben zu erfassen sind. Grundsätzlich wird der Aufenthalt in einer Zweitunterkunft jenem in einem Beherbergungsbetrieb gleichgesetzt und die Ausgaben für die Beherbergung den Betriebsausgaben bzw. einer fiktiven Miete gleichgestellt.

¹⁶⁾ Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr (DWIF), Tagesreisen der Deutschen nach Österreich 2005, München, 2006.